

vznews

Die Zeitung des VZ VermögensZentrums

Ausgabe Nr. 75 | Mai 2024

Fallen Sie nicht auf Betrüger im Internet rein

WICHTIGE THEMEN

- Geldanlage** 2
Wie man Wertpapiere verschenkt und dabei eine Menge Steuern spart.
- Heiraten oder nicht?** 3
Lohnt sich die Ehe – rein finanziell betrachtet?
- Interview** 4
Erbrecht-Anwalt Florian Aicher erklärt, wie Eltern Streit vermeiden können.
- Internet-Kriminalität** 5
So schützen Sie sich vor Angriffen per E-Mail, SMS und WhatsApp.
- Kurz nachgefragt** 8
Antworten auf Fragen von Leserinnen und Lesern
- Immobilien** 9
Sind Mietwohnungen eine gute Kapitalanlage?
- Vorträge/Webinare** 12
Wichtige Informationen zu Ruhestand und Vermögen

Mit 63 in Rente: Warum geben so viele ihren Traum auf?

Früher in Rente zu gehen, ist teuer. Deshalb verwerfen viele Berufstätige diese Idee – ohne zu prüfen, ob ihr Geld reichen würde oder nicht. Schaffen Sie Klarheit: Denn je früher Sie den vorzeitigen Ausstieg planen, desto eher gelingt er.



CHRISTIAN LANGE
Vorstand
christian.lange@vzde.com
Tel. 089 288 11 70

Spätestens mit 63 soll Schluss sein: Fast zwei Drittel der Beschäftigten in Deutschland möchten vor dem gesetzlichen Rentenalter von 67 Jahren aufhören zu arbeiten. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Umfrage des Marktforschers Civey und des SPIEGEL. Allerdings geben viele diesen Wunsch auf,

bevor sie durchgerechnet haben, was möglich wäre. Sie gehen davon aus, dass sie sich einen vorzeitigen Ausstieg nicht leisten können. Vielleicht schätzen sie ihre Situation realistisch ein. Es kann aber auch sein, dass sie sich täuschen. Machen Sie deshalb frühzeitig einen Kassensturz. Klären Sie ab, mit welchen Einkünften Sie aus gesetzlichen und betrieblichen Renten sowie aus anderen Einnahmequellen rechnen können – und ob das Geld reicht, um vorzeitig aus dem Berufsleben auszusteigen. Nur so gewinnen Sie Klarheit und können Ihre finanzielle Situation mit dem Lebensstandard in Einklang bringen, den Sie sich im Ruhestand wünschen.

► **Mehr dazu auf Seite 6**



Zum dritten Mal in Folge wurde das VZ VermögensZentrum vom Euro-Magazin zum besten Vermögensverwalter Deutschlands gekürt. Als Titelverteidiger überzeugte das VZ erneut mit der Qualität der Portfolios und mit niedrigen Kosten. ●

VZ Finanzportal

Zugang von unterwegs per App

Mit dem VZ Finanzportal bringen Sie Ordnung in Ihre Finanzen. Die Kundinnen und Kunden des VZ VermögensZentrums sehen ihre Finanz- und Vorsorgedaten auf einen Blick. Sie können das VZ Finanzportal zu Hause am Computer und mit der App von unterwegs nutzen. Die App VZ Finanzportal steht im Google Play Store oder im App Store kostenfrei zum Download bereit. ●

Ratgeber

So planen Sie Ihren Ruhestand

Der Leitfaden des VZ zeigt auf, wie Sie sich auf Ihren Ruhestand vorbereiten. Sie erfahren, wie Sie Ihre Rentnlücke ermitteln und auf-füllen, wie Sie Ihre Steuern optimieren und was Sie tun müssen, wenn Sie früher als gesetzlich vorgesehen in Rente gehen möchten. Bestellen Sie den Leitfaden „Gut vorbereitet in den Ruhestand“ jetzt für 7 Euro: ●

www.vzde.com/vznews ●

Neue Studie

Aktive Aktienfonds enttäuschen

Aktiv gemanagte Aktienfonds bringen Banken und Vermittlern hohe Provisionen ein, deshalb werden sie so oft verkauft. Doch für Anlegerinnen und Anleger sind sie meist kein gutes Geschäft. Die überwiegende Mehrheit dieser Fonds schafft es nicht, die Markttrendite zu schlagen. Das ist das Ergebnis einer neuen Studie des VZ VermögensZentrums. ●

► **Seite 10**

Wertpapiere verschenken: So sparen Erben dabei Steuern

Mit Nießbrauch kann man sowohl Immobilien als auch Wertpapiere steuergünstig an Nachkommen übertragen. Welcher Weg ist der bessere?



TATJANA ROSENDORFER
Nachlassexpertin
tatjana.rosendorfer@vzde.com
Tel. 089 288 11 70

Auch bei Wertpapieren ist der Nießbrauch ein probates Mittel, um Steuern zu sparen. Viele kennen den Nießbrauch nur von der Übertragung von Immobilien: Wer eine vermietete Immobilie zu Lebzeiten an die nächste Generation weitergibt, kann den Nießbrauch behalten. Der Nießbrauch sichert dem Schenkenden regelmäßige Einkünfte, weil er weiterhin die Mieten erhält. Zudem reduziert der Nießbrauch den Wert der Schenkung und verringert damit die Schenkungssteuer.

Diese Vorteile kann man auch mit einem Wertpapierdepot nutzen. Der Schen-

kende erhält weiterhin Zinsen und Dividenden, was den Wert der Schenkung und die Schenkungssteuer reduziert. Es gibt jedoch einige wichtige Unterschiede zwischen diesen beiden Formen des Nießbrauchs:

► **Steuern:** Für Zinsen und Dividenden fallen pauschal 25 Prozent Steuern an (zzgl. Soli). Für Mieterträge zahlen viele die Spitzensteuer von 42 Prozent (zzgl. Soli).

► **Sicherheit:** Das Risiko von Zahlungsausfällen ist bei Wertpapieren gering, wenn die Investitionen breit über viele Branchen und Regionen diversifiziert sind. Bei Immobilien besteht die Gefahr von Mietausfällen.

► **Rendite/Aufwand:** Mit Wertpapieren sind langfristige Renditen von über 5 Prozent pro Jahr möglich – und das fast ohne Aufwand, wenn man zum Beispiel einen Vermögensverwalter beauftragt. Bei Immobilien sind in deutschen Metropolen 2 bis

MERKBLATT

Nießbrauchdepot des VZ

Erfahren Sie alles über das VZ-Nießbrauchdepot.

Bestellen Sie das kostenfreie Merkblatt mit der Bestellkarte oder online: www.vzde.com/vznews

3 Prozent Rendite vor Steuern realistisch. Hinzu kommt viel Aufwand für Verwaltung und Instandhaltung.

► **Flexibilität:** Ein schlecht aufgestelltes Depot kann problemlos umstrukturiert werden. Ist der Standort einer Immobilie ungünstig, besteht das Risiko von Wertverlusten. Dieses Risiko lässt sich nicht einfach beheben.

i Bestellen Sie das Merkblatt (oben) oder lassen Sie sich in einem VZ VermögensZentrum in Ihrer Nähe zum Nießbrauchdepot beraten (Kontaktdaten auf Seite 12). ●

Nießbrauch von Wertpapieren und Immobilien im Vergleich

	Wertpapiere	Immobilien
Ersparnis bei der Schenkungssteuer	hoch	hoch
Besteuerung der Einnahmen aus dem Nießbrauch (Schenker)	25 Prozent + Soli	bis zu 42 Prozent + Soli
Einkommenssicherheit (für den Schenker)	hoch (breit diversifiziert)	mittel (abhängig von den Mietern)
Verwaltungsaufwand	gering	hoch
Aufwand für die Schenkung	gering (kein Notar nötig)	hoch (Notar erforderlich)
Flexibilität/Verfügbarkeit des Geldes	hoch	gering

Zusammenstellung: VZ VermögensZentrum

Ihr Ratgeber für den Nachlass – jetzt bestellen

„Was passiert mit meinem Vermögen, wenn ich nicht mehr da bin?“ Viele Menschen jenseits der 50 treibt diese Frage um. Wenn Sie Ihren Nachlass nach Ihren Wünschen regeln möchten, ist der Leitfaden des VZ VermögensZentrums eine wertvolle Hilfe.

Sie erfahren, was die gesetzliche Erbfolge vorsieht und welche Möglichkeiten es gibt, um Ihre Wünsche in einem Testament oder Erbvertrag so festzuhalten, dass sie umgesetzt werden.

Was müssen Sie beachten, wenn Sie einen Teil Ihres Vermögens schon zu Lebzeiten verschenken? Was bedeutet Nießbrauch und wie können Sie dieses Instrument nutzen? Zudem erfahren Sie in dem Leitfaden, welche Dokumente Sie vorbereiten sollten für den Fall, dass Sie Ihre Wünsche einmal nicht mehr ausdrücken können. ●

VZ LEITFADEN



76 Seiten, 7,00 Euro

Den Nachlass richtig planen

Bestellen Sie den Leitfaden mit der Bestellkarte, online über www.vzde.com/vznews oder telefonisch unter 089 288 11 70.

Heiraten oder nicht? Das ist auch eine Frage des Geldes

Die Eheschließung wirkt sich auf fast alle Lebensbereiche aus. Deshalb sollte man auch die finanziellen und rechtlichen Folgen kennen, bevor man Ja sagt.



CARINA FREIBOTT
Vorsorgeexpertin
carina.freibott@vzde.com
Tel. 0911 288 11 70

Die meisten heiraten aus Liebe – ob zum ersten, zweiten oder dritten Mal. Trotzdem ist es sinnvoll zu wissen, wie sich die Eheschließung auf die Finanzen und den Nachlass auswirkt. Dies sind die wichtigsten Aspekte:

► Verheiratete

Verheiratete sind nach dem Tod des Partners wesentlich besser geschützt. Der überlebende Ehepartner bekommt in der Regel Witwen- oder Witwerrente. Zudem steht ihm die Hälfte des Nachlassvermögens zu, wenn nichts anderes in einem Testament oder Erbvertrag festgelegt wurde. Zusätzlich profitieren Verheiratete bei der Erbschaftssteuer von einem deutlich höheren Freibetrag (Tabelle oben).

Paare, die unterschiedlich viel verdienen, haben zusätzliche Steuervorteile. Dank des Ehegattensplittings können sie ihr Einkommen gemeinsam veranlagen lassen. Dadurch zahlen sie als Paar in der Regel wesentlich weniger Steuern, als wenn sie nicht verheiratet wären. Und ist einer der Ehe-

Verheiratete zahlen weniger Erbschaftssteuer

Beispiel: Gesamterbe 1 Million Euro; Beträge in Euro

	verheiratet	nicht verheiratet
Erbe Partner/-in	1.000.000	1.000.000
– Freibetrag	–500.000	–20.000
zu versteuern	500.000	980.000
Steuersatz	15 %	30 %
Erbschaftssteuer	–75.000	–294.000
Erbe nach Steuern	925.000	706.000
Steuerersparnis für Verheiratete	219.000	

Berechnung: VZ VermögensZentrum

partner gesetzlich krankenversichert, kann der andere unter bestimmten Voraussetzungen beitragsfrei mitversichert werden. Bei unverheirateten Partnern ist das nicht möglich.

Tipp: Mit einem Ehevertrag können Sie individuell vereinbaren, wie das Vermögen bei der Trennung aufgeteilt werden soll, und auch die Unterhaltungspflicht anders regeln, als es gesetzlich vorgegeben ist.

► Unverheiratete

Ohne individuelle Regelung erbt der überlebende Partner nichts – selbst wenn ein Paar jahrzehntelang ohne Trauschein zusammengelebt hat. Dafür können Unverheiratete mit gemeinsamen Kindern Unterhaltszahlungen an den Partner als außergewöhnliche Belastung von der Einkommenssteuer absetzen. Das geht auch, wenn sie gemeinsam in einem Haushalt zusammenleben.

Tipp: Schützen Sie Ihren Partner und sichern Sie sich gegenseitig ab. Berücksichtigen Sie Ihren Lebenspartner in Ihrem Testament und schließen Sie einen notariellen Partnerschaftsvertrag ab. Darin können Sie zum Beispiel die finanziellen Folgen einer Trennung regeln.

i Sie möchten mehr über die finanziellen Vor- und Nachteile der Ehe erfahren? Bestellen Sie das Merkblatt (unten), oder lassen Sie sich im VZ VermögensZentrum beraten (alle Kontaktdaten auf Seite 12). ●

NEU

MERKBLATT

Heiraten oder nicht?

Lesen Sie im Detail, wie sich eine Heirat auf Ihre Finanzen auswirkt.

Bestellen Sie das kostenfreie Merkblatt mit der Bestellkarte oder online:

www.vzde.com/vznews

MEIN TIPP



MICHAEL HUBER
CEO VZ VermögensZentrum

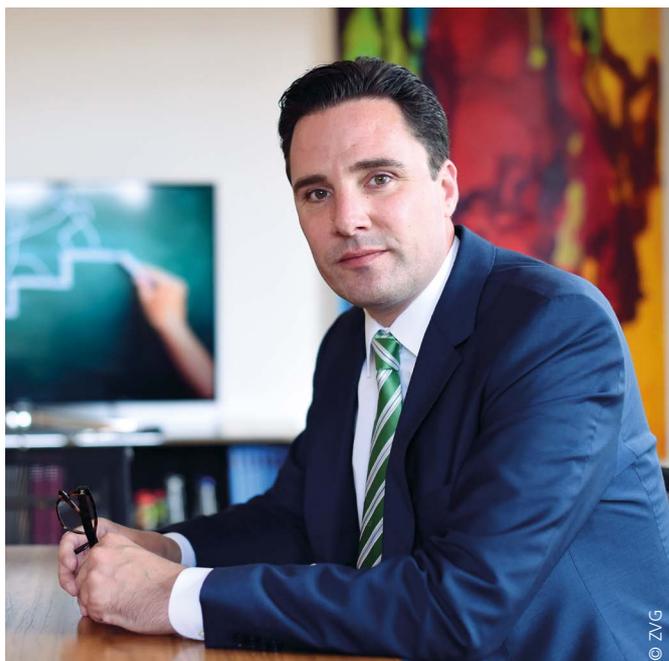
Nach der langen Nullzinsphase sind die Zinsen in den letzten zwei Jahren wieder kräftig gestiegen. Das freut Sparer und Anleger. Schuldner hingegen leiden unter der Trendwende. Der Kauf einer Immobilie ist dadurch für viele unerschwinglich geworden. Noch schlimmer ergeht es denjenigen, die sich für Konsumzwecke verschuldet haben und ihren Dispositionskredit voll ausschöpfen. Laut dem Verbraucherportal FinanzTipp zahlen sie bis zu 17 Prozent Zinsen für den Dispo! Einige Banken bereichern sich also auf schamlose Weise an denjenigen in unserer Gesellschaft, die große finanzielle Sorgen haben – oft auch deshalb, weil diese nicht gut mit Geld umgehen können.

Mein Tipp: Für eine kurzfristige Überziehung kann der Dispokredit sinnvoll sein. Wenn Sie längerfristig Geld brauchen, ist er aber viel zu teuer. Erkundigen Sie sich bei Ihrer Bank nach einem Ratenkredit zu günstigeren Konditionen. Dann tilgen Sie Ihre Schulden automatisch. Noch besser: Versuchen Sie, unnötige Ausgaben zu vermeiden und sich für Konsumzwecke gar nicht erst zu verschulden. ●

MEINUNGEN

Suchen Sie das Gespräch mit Ihren Kindern

Florian Aicher zählt zu den führenden Anwälten für Erbrecht in Deutschland. In diesem Gespräch erklärt er, warum es unter Erben so häufig zum Streit kommt und wie sich Lösungen finden lassen.



Rechtsanwalt Florian Aicher, LL.M. (Boston University)

Herr Aicher, worüber streiten sich Erbinnen und Erben?

Es geht fast immer ums Geld. Familien, in denen es nichts zu holen gibt, haben deshalb kaum Erbstreitigkeiten zu befürchten.

Warum kommt es so oft zum Streit? Wenn alle gleich viel bekommen, gibt es doch keinen Grund dafür ...

So trivial ist es selten. Ein Haus zum Beispiel können Sie nicht einfach durch drei teilen. In der Regel erhält einer das Haus und muss die anderen auszahlen. Hier fangen die Probleme an: Wie viel ist das Haus wert? Wer das Haus übernimmt, wird zu einer ganz anderen Einschätzung kommen als seine Geschwister. Da ist Streit vorgeplant.

Wie lässt sich ein solcher Konflikt vermeiden?

Eine Möglichkeit ist es, dass die Erben einen Sachverständigen damit beauftragen, das Haus zu bewerten. Aber auch so kommt man nur schwer zu einem Ergebnis, das alle zufriedenstellt. Denn Sachverständige bewerten Immobilien nur aufgrund von Erkenntnissen aus der Vergangenheit. Zurzeit ist der Immobilienmarkt zum Beispiel stark unter Druck. Da kann

es gut sein, dass der Sachverständige zwar einen realistischen Verkehrswert nennt, dass sich zu diesem Preis aber heute keine Käufer finden lassen. Am besten sorgen die Eltern deshalb schon im Vorfeld dafür, dass zwischen den Kindern kein Streit entsteht.

Wie kann das gelingen?

Ich empfehle, früh das Gespräch mit den Kindern zu suchen und sich nach ihren Wünschen zu erkundigen. So lassen sich Konflikte schon im Vorfeld ausräumen. In einem offenen Gespräch kommt oft Überraschendes ans Licht. Zum Beispiel, dass die Tochter, die das Haus erben sollte, gar nicht daran interessiert ist.

Und dann?

Dann können die Eltern darauf reagieren und versuchen, in ihrem Testament die eigenen Wünsche mit den Wünschen der Kinder in Einklang zu bringen. Grundsätzlich gilt: Geld und Wertpapiere sind einfacher zu verteilen als Immobilien oder Unternehmen. Hier kann ein Verkauf eine Lösung sein. Aus emotionalen Gründen ist es natürlich leichter, eine vermietete Immobilie zu verkaufen als ein selbst genutztes Eigenheim, an dem viele Erinnerungen hängen.

Wie kann eine Lösung aussehen, wenn es schon zum Streit gekommen ist?

Dann würde ich eine Moderation versuchen. Als Moderator kommt ein Freund der Familie infrage, dem alle vertrauen. Wenn das nicht hilft, empfiehlt sich ein professioneller Mediator. Das ist oft ein Anwalt oder Steuerberater mit einer Spezialausbildung. Mediatoren arbeiten mit speziellen Techniken, die sich bei der Lösung von Konflikten bewährt haben. Hilft auch das nicht weiter, dann bietet sich ein bindendes Schiedsverfahren an. Das ist schneller und oft auch kostengünstiger, als vor Gericht zu ziehen. ●

ZUR PERSON

Der Münchner Rechtsanwalt Florian Aicher ist Fachanwalt für Erbrecht, zertifizierter Testamentsvollstrecker und Mediator. Er ist auf die Planung und Strukturierung von Schenkungen und Überlassungen zu Lebzeiten sowie auf Testamentsgestaltung und -vollstreckung, Pflichtteilsrecht, Erbauseinandersetzung und Nachlassabwicklung spezialisiert. Auch mit internationalen Nachlässen ist er vertraut.

Angriff auf Bankkonto und Kreditkarte: Fallen Sie nicht auf Internet-Betrüger rein!

Online-Kriminelle werden immer raffinierter. Das macht es schwer, Angriffe rechtzeitig zu erkennen. Schützen Sie sich vor den häufigsten Maschen.



MICHAEL MÜLLER
Finanzexperte
michael.mueller@vzde.com
Tel. 069 50 50 94 80

Immer mehr Deutsche werden mit dubiosen E-Mails und Nachrichten per SMS oder WhatsApp bombardiert. Dahinter stecken oft Kriminelle, die auf Passwörter, Kreditkarten-Details und andere persönliche Informationen abzielen.

► **E-Banking-Betrug:** Phishing-Attacken sind besonders häufig. Betrüger ver-

schicken gefälschte E-Mails oder SMS, in denen Bankkunden zum Beispiel aufgefordert werden, einen Link anzuklicken. Solche Links führen auf nachgebaute Webseiten, die den echten Webseiten von Banken täuschend ähnlich sehen. Loggt man sich ein, können die Betrüger die Zugangsdaten einfach abfischen. Blitzschnell können sie dann Tausende Euro vom Konto stehlen.

Tipp: Keine seriöse Firma kontaktiert Sie per E-Mail, SMS, WhatsApp oder Telefon und fragt nach Login und Passwort. Geben Sie vertrauliche Daten nicht weiter und lassen Sie sich nicht unter Druck setzen.

► **Anlagebetrug:** Auf Social Media und per E-Mail werben Betrüger für Anlage-Plattformen, die hohe Gewinne versprechen. Dazu fälschen sie Webseiten oder bauen eigene, die seriös aussehen. Wer Geld einzahlt, muss damit rechnen, dass es bei den Kriminellen landet.

Tipp: Lassen Sie sich nicht von unrealistischen Renditeversprechen blenden. Prüfen Sie sorgfältig, wer dahintersteckt.

► **Anzahlungsbetrug:** Kriminelle kopieren Inserate von Mietwohnungen und bieten sie günstig an. Vor der Besichtigung verlangen sie eine Anzahlung auf ein Konto oder per PayPal.

MERKBLATT

NEU

So schützen Sie sich vor Betrug

Lernen Sie die Maschen der Internet-Kriminellen kennen.

Bestellen Sie das kostenfreie Merkblatt mit der Bestellkarte oder online:

www.vzde.com/vznews

Tipp: Diese Anzeigen sind zu gut, um wahr zu sein. Überweisen Sie kein Geld, bevor Sie die Wohnung persönlich besichtigt und einen Vertrag abgeschlossen haben.

i Sie möchten mehr erfahren? Bestellen Sie das Merkblatt (oben) oder lassen Sie sich im VZ VermögensZentrum beraten. Ihr erstes Gespräch ist kostenfrei (Kontakte auf Seite 12). ●

Überteuerte Lebensversicherungen: Lassen Sie sich nicht abzocken

Eine Risiko-Lebensversicherung kann sinnvoll sein, um die Familie für den Fall abzusichern, dass man früh stirbt. Nicht sinnvoll sind aber Kapital-Lebensversicherungen, mit denen man zusätzlich Geld anspart. In aller Regel bringt es mehr, Sparen und Versichern zu trennen.

Denn Kapital-Lebensversicherungen sind teuer und intransparent. Oft ist nicht klar, wie viel die Absicherung kostet, wie viel im Spartopf landet und was als Provision an Vermittler ab-

fließt. Kapital-Lebensversicherungen kommen nicht an effiziente Geldanlagen mit separater, gleichwertiger Risikoabsicherung heran. Das illustriert der folgende Vergleich: Ein 36-jähriger Mann zahlt jedes Jahr 6.000 Euro in eine Kapital-Lebensversicherung ein. Nach 20 Jahren bekommt er gut 130.000 Euro. Das klingt nach viel Geld. Mit einem ETF-Sparplan und einer separaten Risiko-Absicherung hätte er allerdings rund 24.000 Euro mehr erhalten.

Gerechnet wurde in beiden Fällen sehr konservativ mit einer Rendite von 2,5 Prozent pro Jahr. Würde man beim ETF-Sparplan mit einer höheren Rendite rechnen, wäre der Unterschied sogar noch größer.

Tipp: Makler und Vermittler verkaufen gerne Kapital-Lebensversicherungen und Rentenversicherungen – das ist praktisch das Gleiche ohne Risikoschutz –, weil sie daran gut verdienen. Seien Sie skeptisch: Für Kunden ist beides ein Verlustgeschäft.

i Sie möchten sich sorgfältig absichern? Kommen Sie ins VZ VermögensZentrum in Ihrer Nähe (Kontakte auf Seite 12). ●

MERKBLATT

Lebensversicherung behalten?

Welche Alternativen gibt es zur Kapital-Lebensversicherung?

Bestellen Sie das kostenfreie Merkblatt mit der Bestellkarte oder online:

www.vzde.com/vznews

Frührente: Viele Berufstätige ergreifen die Chance nicht

Der vorzeitige Ruhestand scheitert oft am fehlenden Geld. Man sollte den Traum aber nicht aufgeben, bevor man alles genau geprüft und berechnet hat. Reicht es für den Ausstieg mit 63 nicht, kann man eventuell schrittweise aufhören.



CHRISTIAN HINDINGER
Ruhestandsexperte
christian.hindinger@vzde.com
Tel. 089 288 11 70

Die Menschen sind unterschiedlich: Von denen, die auf die Rente zusteuern, haben manche Freude an der Arbeit und würden am liebsten länger im Job bleiben. Andere möchten hingegen so früh wie möglich aufhören zu arbeiten. Das muss man sich allerdings leisten können.

Der Traum vom Vorruhestand scheitert oft am fehlenden Geld. Denn dafür verzichtet man nicht nur auf Arbeitseinkommen, auch die

Rente fällt deutlich niedriger aus. Für jeden Monat, den man früher als vorgesehen in Rente geht, wird die Rente um 0,3 Prozent gekürzt. Wer also mit 63 statt mit 67 aufhört zu arbeiten, muss einen Abschlag von 14,4 Prozent hinnehmen. Und in diesen vier Jahren fallen auch die Einzahlungen in die Rentenkasse weg. Darum schrumpft die Rente noch mehr.

So kann der Ausstieg gelingen

Das Beispiel in der Tabelle unten illustriert, wie sich diese Kosten summieren. Den Ruhestand um vier Jahre vorzuziehen, kostet bei einem Bruttogehalt von 90.000 Euro gut 217.000 Euro. Das ist viel Geld. Trotzdem sollte man seinen Traum vom Vorruhe-

stand nicht begraben, bevor man alles genau geprüft und berechnet hat.

► Finanzplan

Erstellen Sie gemeinsam mit einer erfahrenen Fachperson einen Finanzplan. Er zeigt, wie sich Ihre Einnahmen und Ausgaben sowie Ihr Vermögen voraussichtlich über den Ruhestand hinaus entwickeln. So wissen Sie, wie viel Sie noch sparen müssen, um Lücken zu schließen.

► Ersparnisse

Nutzen Sie Ersparnisse, Erbschaften, Wertpapiere, Lebensversicherungen und private Zusatzrenten, um die Lücke ein Stück weit zu schließen. Den Rest müssen Sie ansparen. Das geht umso einfacher, je weiter in der Zukunft der geplante Ausstieg

TIPP

Wie viel brauche ich im Ruhestand?

Die finanziellen Bedürfnisse im Alter sind sehr unterschiedlich. In fünf Schritten finden Sie heraus, wie viel Kapital Sie brauchen, um Ihre Einkommenslücke auszugleichen.

1. Wie viel Geld brauche ich im Monat?
2. Was ist mein Ziel: viel vererben, alles verbrauchen oder teils-teils?
3. Wie viel Kapital brauche ich, und wie viel fehlt mir?
4. Wie viel muss ich jeden Monat sparen?
5. Wann kann ich aufhören zu arbeiten?

Optimal ist der Kapitalaufbau mit einer individuellen Lösung. Sie hängt unter anderem von den persönlichen Zielen, dem Zeitrahmen und dem Risikoprofil ab.

aus dem Arbeitsleben liegt. Aus der Tabelle auf Seite 7 wird ersichtlich, wie das gelingen kann: Genügend Zeit und eine höhere Rendite helfen, den vorzeitigen Ausstieg zu schaffen. Mit einem höheren Aktienanteil steigen die Renditechancen. Es muss allerdings mit Kurschwankungen gerechnet werden. Über einen langen Anlagezeitraum fallen die Schwankungen erfahrungsgemäß aber kaum ins Gewicht. Wenn die Ersparnisse im Ruhestand nicht vollständig verbraucht werden sollen, muss entsprechend mehr angespart werden. Dann kann die Etappenstrategie zum Einsatz kommen. Mehr darüber erfahren Sie im Beitrag auf Seite 7 unten.

Frührente oder Teilzeit: Mit diesen Kosten müssen Sie rechnen

Annahmen: Alleinstehender Arbeitnehmer, Bruttogehalt 90.000 Euro, Lebenserwartung 90 Jahre. Näherungswerte, gerundet; Angaben in Euro

	Erwerbsaufgabe mit 63	Alters- teilzeit ab 63	Normale Teilzeit (50 %) ab 63
Wegfallendes Bruttogehalt	-360.000	-180.000	-180.000
Arbeitgeberzuschuss 20%	0	36.000	0
Vorgezogene Rente für vier Jahre	92.000	0	0
Ersparnis Sozialabgaben und Steuern	139.200	81.600	85.600
Wegfallende Einnahmen netto	-128.800	-62.400	-94.400
Renten Kürzung netto pro Jahr	-4.200	-320	-1.440
Barwert¹ der Renten Kürzung bis 90 Jahre	-88.400	-6.700	-30.300
Kosten im Vergleich zum regulären Rentenalter	-217.200	-69.100	-124.700
Ersparnis gegenüber Frührente		+148.100	+92.500

¹ Heutiger Wert der zukünftigen Zahlungen.
Berechnung: VZ VermögensZentrum

So viel müssen Sie sparen, damit es mit der Frührente klappt

Sparziel 250.000 Euro. Sparrate gerundet. Beträge in Euro

	30-Jähriger	40-Jähriger	50-Jähriger
Angenommene Rendite während der Sparphase (netto, nach Kosten)	Notwendiger Sparbetrag pro Monat		
Tagesgeld: 2 % p. a.	362	490	679
Gemischtes ETF-Portfolio: 4 % p. a.	196	284	411
Offensives ETF-Portfolio: 6 % p. a.	66	102	158
Angenommenes Kapital bei Sparbeginn	25.000	50.000	100.000
Spardauer bis Alter 63	33 Jahre	23 Jahre	13 Jahre

Berechnung: VZ VermögensZentrum

► Altersteilzeit

Wenn das Geld trotz dieser Maßnahmen nicht für den Vorruhestand reicht, gibt es immer noch die Option, mit 63 beruflich kürzerzutreten. Einige Firmen ermöglichen es älteren Mitarbeitern, in Altersteilzeit zu gehen. Dabei wird etwa die wöchentliche Arbeitszeit bis zum gesetzlichen Ruhestandsalter halbiert. Beliebter ist das sogenannte Blockmodell: Hier wird die Altersteilzeit in eine

aktive und eine passive Phase aufgeteilt, die beide gleich lang sind. In der aktiven Phase arbeitet man weiter wie bisher, in der passiven dafür gar nicht mehr. Der Beginn der passiven Phase ist also faktisch der Eintritt in den Ruhestand.

Im Beispiel fallen bei einer Altersteilzeit ab 63 Kosten von gut 69.000 Euro an. Das ist deutlich weniger als die 217.000 Euro bei der vollständigen Erwerbsauf-

gabe mit 63, weil der Arbeitgeber bei der Altersteilzeit das Gehalt aufstockt.

► Normale Teilzeit

Wenn der Arbeitgeber keine Altersteilzeit ermöglicht, kann man mit 63 in die normale Teilzeit wechseln. Der Arbeitnehmer in unserem Beispiel reduziert sein Pensum mit 63 auf 50 Prozent, muss aber im Vergleich zum regulären Renteneintritt mit Kosten von fast 125.000 Euro

rechnen. Denn in diesem Fall leistet der Arbeitgeber keinen Zuschuss.

i Sie möchten wissen, ob Sie früher aufhören können? Bestellen Sie das Merkblatt zum Thema (unten). Oder lassen Sie sich in einem VZ VermögensZentrum in Ihrer Nähe beraten. Das erste Gespräch ist kostenfrei und unverbindlich. Alle Kontaktdaten finden Sie auf Seite 12. ●

MERKBLATT

Früher in Rente gehen

Das Merkblatt führt die wichtigsten Punkte im Detail aus, die es bei der Vorbereitung des vorzeitigen Ruhestands zu beachten gibt.

Bestellen Sie das kostenfreie Merkblatt mit der Bestellkarte oder online: www.vzde.com/vznews

Vom Vermögen leben, während es weiterwächst

Ob man regulär oder vorzeitig in Rente geht: In der Regel reichen die gesetzlichen und – wenn vorhanden – betrieblichen Renten nicht aus, um den gewohnten Lebensstandard zu halten. Die Lücke zwischen dem letzten Erwerbseinkommen und dem ersten Rentenbezug lässt sich aber schließen – zum Beispiel mit der Etappenstrategie, die viele Kundinnen und Kunden des VZ VermögensZentrums erfolgreich anwenden. Das Besondere daran: Das Vermögen wird nicht aufgebraucht, sondern bleibt in seiner Substanz erhalten.

► Bei dieser Strategie wird die erwartete Restlebenszeit in Etappen von je zehn Jahren unterteilt. Das Vermögen wird auf zwei Töpfe aufgeteilt: einen Verbrauchsteil und einen Wachstumsteil. Ausgehend vom individuellen Einkommensbedarf werden die Entnahmen in den ersten zehn Jahren festgelegt. Dieses Geld wandert in den Verbrauchsteil. Da es kurzfristig gebraucht wird, wird es sicherheitsorientiert angelegt. So ist es jederzeit ohne Verlustrisiko verfügbar.

► Der Rest fließt in den Wachstumsteil, der chancenreich angelegt wird mit dem

Ziel, dass die Erträge hieraus die Entnahmen aus dem Verbrauchsteil kompensieren: Alle zehn Jahre wird der Verbrauchsteil mit den Erträgen des Wachstumsteils wieder aufgefüllt.

► Für ein Zusatzeinkommen ist diese Strategie in der Regel sinnvoller als eine Leibrente. Denn das Vermögen bleibt erhalten, obwohl regelmäßig Kapital entnommen wird.

► Die Etappenstrategie lässt sich individuell gestalten: Sie entscheiden, welche Teile Ihres Vermögens in den Verbrauchs- und welche in den Wachstumsteil fließen.

Tipp: Lassen Sie von einem unabhängigen Experten berechnen, wie viel Vermögen Sie brauchen, um die Etappenstrategie umsetzen zu können. ●

MERKBLATT

So funktioniert die Etappenstrategie

Lernen Sie die Etappenstrategie kennen und erfahren Sie, wie viel Einkommen Sie beziehen können, während Ihr Vermögen nachwächst.

Bestellen Sie das kostenfreie Merkblatt online: www.vzde.com/vznews

Kurz nachgefragt

Im Gespräch mit einem Experten des VZ

Geldanlage, Nachlass, Ruhestand: Jedes Jahr lassen sich Tausende Kundinnen und Kunden im VZ VermögensZentrum beraten. Hier beantwortet ein Experte aktuelle Fragen von Leserinnen und Lesern.



TIM HILDENBRAND
Finanzberater
tim.hildenbrand@vzde.com

Ich habe ein Haus geerbt: Muss ich jetzt mein Testament ändern?

Es ist gut, dass Sie diese Frage stellen. In der Tat ist ein bedeutender Vermögenszuwachs ein Grund, um sein Testament zu überprüfen und bei Bedarf anzupassen. Für Immobilien gilt das erst recht, denn sie sind nur schwer teilbar. Für die Erben kann das zur Belastung werden. Womöglich stellt sich jetzt die Frage, ob einer der Erben das Haus übernimmt oder ob es verkauft werden soll. Rechtzeitig eine vernünftige Regelung zu finden hilft, Streit unter den Erben zu vermeiden. Mehr dazu lesen Sie im Interview auf Seite 4.

Tipp: Bestimmen Sie im Testament, wer das Haus bekommen soll und welche Ausgleichszahlungen Sie für die anderen Erben vorsehen. Da es sich um eine gewichtige Änderung Ihrer Nachlassregelung handelt, ver-

nichten Sie am besten alle früheren Testamente und setzen ein neues auf. Generell lohnt es sich, Ihr Testament in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und falls nötig anzupassen, auch wenn sich Ihre Vermögensverhältnisse nicht wesentlich geändert haben. Stellen Sie sicher, dass Ihre Angehörigen das Testament nach Ihrem Tod finden. Wenn Sie das Testament von einem Notar erstellen lassen, wird es beim Nachlassgericht verwahrt. ●

MERKBLATT

Testament verfassen

Erfahren Sie, was Sie beim Verfassen Ihres Testaments beachten sollten und wie Sie richtig vorgehen.

www.vzde.com/vznews

Geld sicher und gewinnbringend anlegen – kann das funktionieren?

Eine absolut sichere und gleichzeitig renditestarke Anlage ist wie eine Eier legende Wollmilchsau. Jeder wünscht sie sich, doch sie existiert nicht. Stattdessen gilt beim Anlegen: Je höher die Renditechancen, desto höher sind auch die Risiken, die man eingehen muss. Das Verhältnis von Chance und Risiko können Sie jedoch optimieren, wenn Sie geschickt vorgehen.

Tipp: Achten Sie auf niedrige Kosten, denn hohe Gebühren sind echte Renditefresser. Legen Sie Erträge sofort wieder an, dann profitieren Sie vom Zinseszins-Effekt. Den hat Albert Einstein nicht umsonst als

MERKBLATT

Rendite-Vergleich: Mehr aus den Anlagen holen

Erfahren Sie, wie Renditeunterschiede entstehen, und wie Sie die Rendite Ihrer Anlagen verbessern.

www.vzde.com/vznews

achtetes Weltwunder bezeichnet. Diversifizieren Sie Ihre Anlagen und streuen Sie Ihr Geld über verschiedene Anlageklassen, Branchen und Regionen. Damit senken Sie die Verlustrisiken wirkungsvoll, ohne auf Chancen zu verzichten. ●

Hohe Pflegekosten: Wie schütze ich mich und meine Familie?

Viele Menschen haben Angst davor, im Alter auf Pflege angewiesen zu sein. Denn pflegebedürftig zu sein bedeutet einen erheblichen Verlust an Lebensqualität und ist darüber hinaus mit enormen Kosten verbunden. Heute kostet ein Platz in einem deutschen Pflegeheim je nach Region, Standard und Pflegegrad jeden Monat rund 2.500 bis 4.000 Euro. Die gesetzliche Pflegeversicherung deckt nur einen kleinen Teil dieser Kosten.

Um das finanzielle Risiko abzufedern, kann man eine private Pflegezusatzversicherung abschließen. Eine solche Versicherung ist allerdings sehr teuer. Trotzdem sind auch damit in der Regel nicht alle Kosten der Pflege abgedeckt. Es ist deshalb fraglich, ob sich eine Pflegezusatzversicherung lohnt. Wer Vorerkrankungen hat, muss in der Regel noch höhere Beiträge zahlen oder wird gar nicht erst versichert.

Tipp: Prüfen Sie sorgfältig, ob eine Pflegezusatzversicherung für Sie das Richtige ist. Oft ist es sinnvoller, für den Fall der Fälle selbst Rücklagen anzusparen. Der Vorteil: Wenn Sie nicht pflegebedürftig werden, ist das Geld nicht verloren. Sie können frei darüber verfügen: es ausgeben, verschenken, spenden oder vererben. ●

MERKBLATT

Angst vor hohen Pflegekosten?

Erfahren Sie, wie Sie sich vor hohen Pflegekosten schützen können.

www.vzde.com/vznews

Sind Immobilien tatsächlich die beste Kapitalanlage?

Mietwohnungen und Mehrfamilienhäuser gelten als sichere und gute Kapitalanlage. Stimmt das? Das sind die Fakten im Überblick.



ALEXANDER WUNDER
Niederlassungsleiter Nürnberg
alexander.wunder@vzde.com
Tel. 0911 881 88 90

Für viele Deutsche geht beim Anlegen nichts über Immobilien – liebevoll „Beton-gold“ genannt. Denn Häuser und Wohnungen gelten als werthaltige, sichere, renditestarke und steuergünstige Kapitalanlage. Stimmt das tatsächlich? Das sind die wichtigsten Fakten:

► **Wertentwicklung:** Richtig ist, dass sich in Deutschland die Preise von Eigentumswohnungen zwischen 2010 und 2022 fast verdoppelt haben. Real – also inklusive Inflation – waren die Preise in den Jahrzehnten

davor jedoch rückläufig. Und seit 2022 sind sie sogar deutlich gefallen.

► **Rendite/Sicherheit:** Mit 2 bis 3 Prozent pro Jahr ist die Rendite vieler Immobilien bescheiden. Regularien wie die Mietpreisbremse begrenzen die Erhöhung der Mieten. Gleichzeitig drohen Einnahmeausfälle, wenn Mieter nicht zahlen.

► **Steuern:** Kosten für die Instandhaltung kann man von der Steuer absetzen. Auf Gewinne fallen bis zu 44,3 Prozent Steuern an. Eine Wertsteigerung wird beim Verkauf nicht versteuert, wenn der Kauf länger als zehn Jahre zurückliegt. Ob das so bleibt, ist offen.

► **Fazit:** Viele Immobilien sind ein Verlustgeschäft. Das Beispiel in der Grafik unten zeigt, dass trotz Steuerrückerstattung jedes Jahr ein Verlust entstehen kann.

► **Tipp:** Vergleichen Sie Erträge, Kosten und Risiken von Immobilien sorgfältig. Als Einkommensquelle eignen sich Renditeobjekte vor allem für Investoren mit großen finanziellen Reserven, die sich leicht verflüssigen lassen. Denn es ist jederzeit mit unerwarteten Kosten für Renovierungen zu rechnen. Ausführlichere Informationen bekommen Sie im Merkblatt (unten) und im Gespräch mit unabhängigen Finanzexperten. ●

MERKBLATT

Immobilien als Kapitalanlage

Darauf sollten Sie achten, wenn Sie in Immobilien investieren möchten.

Bestellen Sie das kostenfreie Merkblatt mit der Bestellkarte oder online: www.vzde.com/vznews

Lassen Sie Ihr Haus kostenlos bewerten

Wenn Sie eine Immobilie verkaufen möchten, müssen Sie ihren Wert möglichst genau kennen. Nur so können Sie überprüfen, ob der Preis gerechtfertigt ist, den Sie sich vorstellen.

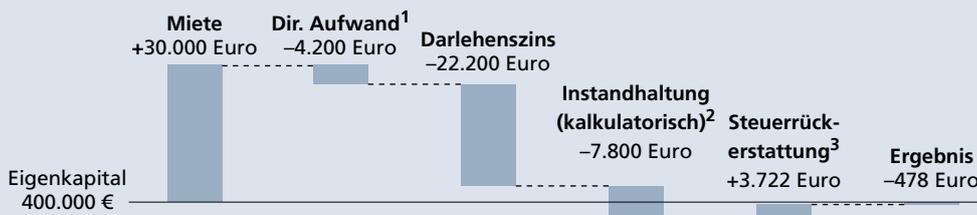
Am besten lassen Sie die Immobilie professionell bewerten. Denn es ist gar nicht so einfach, ihren Wert zu bestimmen. Anders als Aktien, Anleihen, Fonds und andere Wertpapiere ist jede Immobilie ein Einzelstück. Vor dem Verkauf lässt sich der exakte Marktpreis deshalb gar nicht ermitteln. Erfahrene Experten können ihn jedoch sehr genau schätzen.

Tipp: Lassen Sie Ihre Immobilie vom VZ VermögensZentrum kostenfrei bewerten. Das VZ verwendet PriceHubble, eine innovative Bewertungsplattform für Immobilien. PriceHubble analysiert die Lage Ihres Objekts anhand von Faktoren wie der Entfernung zu Schulen, Läden und Restaurants oder der Lärmbelastigung. Auch Daten zu Bevölkerung und Infrastruktur in der Umgebung sowie der Zustand und der Standard Ihrer Immobilie fließen in die Bewertung mit ein.

i Sie sind noch nicht Kunde des VZ VermögensZentrums, möchten aber wissen, wie viel Ihre Immobilie wert ist? Dann vereinbaren Sie ein kostenfreies und unverbindliches erstes Gespräch im VZ in Ihrer Nähe. Alle Kontaktdaten finden Sie auf Seite 12. ●

Nach allen Kosten sind viele Rendite-Immobilien ein Minusgeschäft

Annahmen: Wohnung, Kaufpreis inkl. Nebenkosten 1 Million Euro, Gebäudewert 600.000 Euro (Kaufpreis abzügl. Wert des Bodenanteils), Eigenkapital 400.000 Euro, Darlehen 600.000 Euro, Darlehenszins 3,7 Prozent zehn Jahre fest, Tilgung 2,5 Prozent; Grenzsteuersatz 44,3 Prozent. Werte gerundet.



1 Kosten, die nicht auf Mieter umlegbar sind (z. B. Verwaltung, Kleinreparaturen)

2 Rücklagen für den Werterhalt (z. B. für Fenster, Heizung und Fassade)

3 Steuerrückerstattung: Miete (brutto, kalt) abzüglich direkter Aufwand, Darlehenszins und Absetzung für Abnutzung (AfA) von 12.000 Euro ergeben Einkünfte aus Vermietung von -8.400 Euro.

Bei einem Steuersatz von 44,3 Prozent beträgt die Erstattung 3.722 Euro.

AfA: 2 Prozent des Gebäudewerts (hier 600.000 Euro).

Quelle: Berechnung VZ VermögensZentrum

VZ-Studie: Aktive Fonds halten nicht, was sie versprechen

Banken verkaufen gerne aktiv gemanagte Fonds, weil sie daran gut verdienen. Für Anlegerinnen und Anleger ist das sehr oft ein schlechtes Geschäft.



MICHAEL AUSFELDER
Finanzanalyst
michael.ausfelder@vzde.com
Tel. 089 288 11 70

Die meisten aktiv gemanagten Aktienfonds halten nicht, was sie versprechen – in Wertpapierdepots sind sie daher in der Regel fehl am Platz. Das geht aus einer neuen Studie des VZ VermögensZentrums hervor. Die Studie kommt zu den folgenden Ergebnissen:

► Aktive Fonds sind deutlich teurer als passive Fonds. Die Fondsmanager begründen die Mehrkosten mit dem Aufwand für die Analyse und die Auswahl der Aktien.

Denn ihr Ziel ist es, eine höhere Rendite zu erreichen als ihr Vergleichsindex.

► Passive Fonds sind günstiger, weil sie ohne Fondsmanagement auskommen. Sie bilden Aktienindizes möglichst genau nach – und erzielen damit automatisch immer eine ähnliche Rendite wie der Markt.

Viele Fonds kleben am Vergleichsindex

In den Depots vieler Anlegerinnen und Anleger macht der Wert der aktiven Fonds einen großen Teil des Gesamtwerts aus. Wenn das auch auf Ihr Depot zutrifft, sollten Sie reagieren. Denn die Studie zeigt:

► Die Mehrheit der aktiven Fonds schneidet schlechter ab als ihr Vergleichsindex.

Über mehrere Jahre betrachtet erzielt nicht einmal jeder dritte aktive Fonds eine Mehrrendite (Tabelle unten).

► Jeder fünfte vermeintlich aktive Fonds ist in Wirklichkeit passiv, denn er weicht kaum von seinem Vergleichsindex ab. Das bedeutet, dass das Fondsvermögen gar nicht aktiv gemanagt wird. Nach Abzug der Gebühren liegen diese „Indexkleber“ automatisch hinter der Rendite des Index zurück.

► Das Fazit der Studie ist ernüchternd: Die hohen Kosten der aktiven Fonds sind in der Regel nicht gerechtfertigt. Deshalb setzen Anlegerinnen und Anleger besser direkt auf den Vergleichsindex, am einfachsten mit kostengünstigen passiven Indexfonds wie ETFs.

Tipp: Prüfen Sie den Depotauszug Ihrer Bank. Haben Sie viel Geld in aktiven Fonds angelegt? Dann holen Sie eine zweite Meinung von unabhängigen Experten ein.

Meistens verfehlt die Mehrheit der aktiven Fonds sogar die Markttrendite

Basis: In Deutschland öffentlich zum Vertrieb zugelassene aktive Fonds. Vergleich der Anteile mit einer Mehr- bzw. Minderrendite gegenüber dem Vergleichsindex (MSCI Eurozone).

3-Jahres-Perioden	Vergleich zum MSCI Eurozone: Anteil aktiver Fonds mit	
	Mehrendite	Minderrendite
2014–2016	36 %	64 %
2015–2017	54 %	46 %
2016–2018	11 %	89 %
2017–2019	9 %	91 %
2018–2020	18 %	82 %
2019–2021	27 %	73 %
2020–2022	31 %	69 %
2021–2023	26 %	74 %
Mittelwert	27 %	73 %

Quelle: VZ VermögensZentrum, Morningstar

LESERAKTION

Lassen Sie Ihr Depot kostenfrei überprüfen

Die Erfahrung zeigt, dass die meisten Wertpapierdepots ungenügend diversifiziert sind. Sie enthalten zum Beispiel zu viele Wertpapiere aus Deutschland oder aus einer Branche. Lassen Sie Ihr Depot von unabhängiger Seite überprüfen. So erfahren Sie, wie es im Vergleich zum Markt und zu anderen Anlegern abschneidet.

Ein Depot-Check des VZ VermögensZentrums beantwortet diese Fragen:

- Rendite: Wie schneidet mein Depot ab?
- Sicherheit: Ist mein Depot breit genug abgestützt oder gibt es Klumpenrisiken?
- Kosten: Welche Gebühren schmälern meine Rendite?

► Befristetes Angebot

Wegen der großen Nachfrage verlängert das VZ den kostenfreien Depot-Check für Leserinnen und Leser der vz news **bis 31. Juli 2024**. Buchen Sie Ihren Depot-Check unter www.vzde.com/depot-check oder schicken Sie uns Ihre Depotauszüge per Post (Kontaktdata auf Seite 12).

STUDIE

NEU

Aktive Aktienfonds auf dem Prüfstand

Sind aktive Fonds so attraktiv, wie in der Werbung behauptet wird?

Bestellen Sie die 52-seitige Studie kostenfrei mit der Bestellkarte oder online: www.vzde.com/vznews

i Sie wollen mehr aus Ihrem Geld machen? Bestellen Sie die neue VZ-Studie und lassen Sie Ihr Depot kostenfrei überprüfen (Leseraktion oben rechts). Oder vereinbaren Sie einen Termin für eine kostenfreie und unverbindliche Beratung in einem VZ VermögensZentrum in Ihrer Nähe. Alle Kontaktdata finden Sie auf Seite 12.

Die Expertinnen und Experten des VZ in den Medien



Taugt Gold als Krisenversicherung?

WirtschaftsWoche, 16. Februar 2024

Michael Huber, CEO des VZ VermögensZentrum, ist „WiWo-Coach“. Ein Leser wollte wissen, ob er sein Vermögen mit Gold schützen kann. Hubers Antwort: Der Goldpreis schwankt stark und Gold bringt keine Zinsen. Besser ist es, das Vermögen breit über verschiedene Anlageklassen zu streuen.

Wann Sie nicht investieren sollten

Münchner Merkur, 15.3.24

Börsen-Neulinge sollten sich umfassend informieren, bevor sie an der Börse einsteigen. Der *Münchner Merkur* hat sich dazu beim VZ VermögensZentrum erkundigt. Das VZ rät, den Anteil des Vermögens, der kurzfristig verfügbar sein soll, auf einem separaten Konto bereitzuhalten. Investieren sollten Anleger nur Gelder, die sie nicht zur Deckung ihrer Fixkosten benötigen. Auch sollte man keine Wertpapiere auf Kredit kaufen. Das könne in einer Katastrophe enden.

Wie finde ich die besten Aktien und ETFs?

Tagesspiegel, 9.3.24

In der ersten Folge der Artikelserie „Investieren Spezial“

geht es darum, wie Anleger die besten Aktien und ETFs identifizieren können. Der *Tagesspiegel* hat hierzu Fabian Frey vom VZ VermögensZentrum um seine Expertise gebeten. „Interessant sind vor allem Fonds, die in steigenden Märkten überdurchschnittlich abgeschnitten haben“, so Frey. Finden ließen sich diese Fonds durch einen Vergleich beim Fondsrater Morningstar, der umfangreiche Daten und Filtermöglichkeiten bietet.

Was tun nach der Erbschaft?

Handelsblatt, 6.3.24

Wer ein Haus oder eine Wohnung erbt, muss entscheiden: Selbst nutzen, verkaufen oder vermieten? Alexander Wunder vom VZ VermögensZentrum rät

Erben im *Handelsblatt*, genau nachzurechnen, ob sich das Vermieten lohnt oder ob ein Verkauf möglicherweise sinnvoller ist. Dabei sollten der Wert der Immobilie, die erwartete Kaltmiete und das Entwicklungspotenzial betrachtet werden.

Finanzen ordnen für den Ruhestand

Tagesspiegel, 17.2.24

Worauf man achten sollte, wenn man seine Rentenlücke schließen möchte, erklärt Michael Huber vom VZ VermögensZentrum im *Tagesspiegel*. „Idealerweise sollte man sich schon fünf bis zehn Jahre vorher informieren, aber spätestens zu Rentenbeginn sollte jeder einen genauen Überblick über die persönlichen Einnahmen und Ausgaben haben.“

NEWSLETTER

Abonnieren Sie unseren Newsletter und erhalten Sie regelmäßig Informationen zu den Themen:

- Geldanlagen
- Ruhestand
- Nachlass
- Immobilien
- Altersvorsorge

Online anmelden:
www.vzde.com/newsletter

BÜCHER

Einfach besser informiert mit den VZ-Leitfäden zu den Themen:

- Gut vorbereitet in den Ruhestand
- Den Nachlass richtig planen **NEU**
- Erfolgreich Geld anlegen mit ETFs
- In der Schweiz arbeiten, in Deutschland leben

Online bestellen:
www.vzde.com/buecher

SOCIAL MEDIA

Folgen Sie uns auf:

- Facebook
- Instagram
- X
- YouTube
- LinkedIn
- Xing

Alle Links auf:
www.vzde.com/newsroom

AUSZEICHNUNGEN



Bester Vermögensverwalter Deutschlands



Vertrauenssiegel des F.A.Z.-Instituts



Trusted Wealth Manager der Fuchsbriefe



Zertifizierung von Mandaten des VZ



VZ-Mandat als nachhaltig ausgezeichnet

Mehr Informationen unter: www.vzde.com/auszeichnungen

VORTRÄGE

Frischen Sie Ihr Finanzwissen auf



Das VZ VermögensZentrum führt regelmäßig kostenfreie Informationsveranstaltungen vor Ort oder in Form von Webinaren durch. Sie erfahren von unseren erfahrenen Expertinnen und Experten, wie Sie mehr aus Ihrer Altersvorsorge herausholen können, wie Sie Ihr Geld gut anlegen und Ihren Ruhestand oder Ihren Nachlass richtig planen.

Plötzlich Geld – Festgeld, Wertpapiere, Immobilien: Worauf soll ich setzen?

Hat sich Ihre Vermögenssituation plötzlich verändert? Zum Beispiel durch eine Erbschaft, die Auszahlung einer Lebensversicherung, einer Abfindung, eines Bonus oder den Verkauf einer Immobilie? Welche Anlageform am besten zu Ihnen passt und mit welchen Kosten Sie rechnen müssen, erfahren Sie im Vortrag.

In Rente gehen und Lebensstandard halten

Ob Geldanlagen, Altersvorsorge, Immobilien, Steuern oder Versiche-

rungen: Was Sie heute in Finanzangelegenheiten entscheiden, bestimmt Ihren Lebensstandard für viele Jahre. Wer die Finanzierung des Ruhestands frühzeitig und umfassend plant, hat die Chance, den Lebensstandard auch im Alter wie gewohnt weiterzuführen.

7 Tipps fürs richtige ETF-Depot

ETFs sind in aller Munde, sind jedoch keine Selbstläufer. Auch bei ETF-Anlagen drohen Fehlentscheidungen und Verluste. Es kommt nicht nur auf die Auswahl des passenden Index und auf niedrige Kosten an. Im kostenfreien Vortrag erfahren Sie, wie Sie mit ETFs langfristig erfolgreich anlegen. ●

VERANSTALTUNGEN IN IHRER REGION

Plötzlich Geld – Festgeld, Wertpapiere, Immobilien: Worauf soll ich setzen?

Mi., 29.5. Nürnberg, Le Méridien Grand Hotel, 18.30 Uhr
Mo., 3.6. Webinar, 11.30 Uhr (anmelden via QR-Code)
Do., 6.6. München, Bayerischer Hof, 18.00 Uhr

7 Tipps fürs richtige ETF-Depot

Di., 4.6. Erlangen, Bayerischer Hof, 18.30 Uhr
Mi., 12.6. Webinar, 11.30 Uhr (anmelden via QR-Code)
Mi., 24.7. München, Bayerischer Hof, 18.00 Uhr

In Rente gehen und Lebensstandard halten

Di., 11.6. Webinar, 11.30 Uhr (anmelden via QR-Code)
Mi., 17.7. Nürnberg, Le Méridien Grand Hotel, 18.30 Uhr
Do., 18.7. München, Bayerischer Hof, 18.00 Uhr

Jetzt ganz einfach anmelden:

- ☎ Rufen Sie im VZ in Ihrer Nähe an
- ✉ Senden Sie die Anmeldekarte ein
- 📱 Scannen Sie den QR-Code

Weitere Themen und Infos unter:
www.vzde.com/veranstaltung



DAS VZ VERMÖGENSZENTRUM

Ob Sie Vermögen aufbauen oder erhalten wollen – bei uns sind Sie an der richtigen Adresse.

VZ-Niederlassungen

40213 Düsseldorf, Brenrather Straße 12, ☎ 0211 54 00 56 00
60325 Frankfurt a. M., Taunusanlage 17, ☎ 069 50 50 94 80
79539 Lörrach, Tumringer Straße 191, ☎ 07621 951 40 50
80333 München, Maximiliansplatz 12, ☎ 089 288 11 70
90402 Nürnberg, Königstraße 39, ☎ 0911 881 88 90

Kontakt

Rufen Sie im VZ in Ihrer Nähe an oder kontaktieren Sie uns über kontakt@vzde.com oder www.vermoegenszentrum.de

Unsere Dienstleistungen auf einen Blick

- **Ruhestandsplanung**
 - Altersvorsorge aufbauen
 - Einkommen sichern
 - Kapital erhalten
- **Immobilien**
 - Immobilien verrenten
 - Immobilien verkaufen
- **Vermögensverwaltung**
 - Unabhängige Titelwahl
 - Niedrigere Gebühren
 - Risiko-Kontrolle
- **Nachlassplanung**
 - Erbschaftssteuer sparen
 - Streit vermeiden
 - Vermögen sichern
 - Nachlass-Service
- **Steuern und Rente**
 - Früher in Rente
 - Steueroptimierte Altersvorsorge
- **Anlageberatung**
 - Herleiten der Anlagestrategie
 - Versteckte Kosten aufdecken
 - Risiken und Rendite optimieren

Diese Publikation richtet sich nur an Personen mit Wohnsitz im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und dient ausschließlich der Information. Sie stellt kein Angebot zum Kauf, Verkauf oder Vertrieb von Anlageprodukten dar. Der Inhalt wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Information übernimmt die VZ VermögensZentrum Bank AG keine Haftung oder Garantie. Die vorliegende Publikation ersetzt kein Gespräch mit Ihrem Berater. Die VZ VermögensZentrum Bank AG lehnt jede Haftung ab, die sich aus der Nutzung der dargebotenen Information ergeben kann.

Datenschutzinformation: Verantwortliche Stelle im Sinne des Datenschutzrechts ist die VZ VermögensZentrum Bank AG, Maximiliansplatz 12, 80333 München. Dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten. Wir verarbeiten auf der Grundlage von Artikel 6 (1) (f) DSGVO Ihre Adressdaten und Selektionsmerkmale für Zwecke der Direktwerbung oder auch der Bewerbung der Produkte und Dienstleistungen der VZ VermögensZentrum Bank AG. Sie können der zukünftigen Nutzung Ihrer Daten zu diesen Zwecken gegenüber uns jederzeit widersprechen. Personenbezogene Daten, die wir verarbeiten, stammen aus öffentlich zugänglichen Quellen. Weitere Informationen u. a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.vzde.com/datenschutz.